

# Bald per Knopfdruck abstimmen

Es sieht ganz so aus, dass der Schwyzer Kantonsrat bald einmal elektronisch abstimmen könnte. Die Regierung und die Fraktionsleitungen signalisieren Zustimmung, entscheiden muss aber der Kantonsrat selber.

Von Josias Clavadetscher

*Kanton.* – Im Schwyzer Kantonsrat wird heute durch jeweils zwei gewählte Stimmzähler ausgezählt. Sie wandern durch den Saal und zählen die mehr oder weniger deutlich in die Höhe gehaltenen Hände. Verlangen zwanzig oder mehr Mitglieder des Kantonsrats eine geheime Abstimmung oder eine Abstimmung durch Namensaufruf, dann muss geheim oder anhand einer Liste abgestimmt werden. Dieses System wird seit jeher so gehandhabt, seit es den Kantonsrat gibt. Nach allen offenen oder geheimen Abstimmungen steht aber jeweils nur das Schlussresultat fest. Wer wie abgestimmt hat, das ist nicht eruierbar. Einzig bei Abstimmungen durch Namensaufruf ist erkennbar, wer zu einer Frage Ja gesagt hat und wer Nein, wobei selbst da die Auflistung schwierig ist. Sie wird auf alle Fälle nicht publiziert.

## Mehr Transparenz schaffen

Nun soll dies ändern. Die beiden Kantonsratsmitglieder Birgitta Michel Thenen (Grüne, Rickenbach) und Leo Camenzind (SP, Brunnen) haben eine Motion eingereicht, welche «mehr Transparenz im Kantonsparlament» verlangt. Bemängelt wird, dass beim heutigen Abstimmungsverfahren die Öffentlichkeit gar nie erfährt, ob sich die in den Kantonsrat gewählten Politiker auch tatsächlich für jene Themen einsetzen, «die sie vor den Wahlen versprochen haben». Die Motion fordert darum, dass künftig auch im Schwyzer Kantonsrat elektronisch abgestimmt werden soll. Dieses Verfahren sei schneller, transparenter und auch sicherer. Zudem könne man die Ergebnisse unbürokratisch mit dem Protokoll und sogar auf der Website des Kantons veröffentlichen. Das würde heissen: Jedermann kann je-



Die bisherige Mikrofon-Anlage im Kantonsrat muss erneuert oder ersetzt werden: Die Gelegenheit wäre ideal, um gleichzeitig ein elektronisches Abstimmungssystem zu installieren.

Bild Josias Clavadetscher

derzeit nachschauen, wie der einzelne Kantonsrat zu den verschiedensten Fragen abgestimmt hat. Das Parlament würde durchsichtig.

## Erstmals in der Zentralschweiz

Eine Pionierrolle wäre das nicht. Das elektronische Abstimmungsverfahren mitsamt Publikation ist bereits im Nationalrat Alltag, ebenso in 13 kantonalen Parlamenten (Bern, Freiburg, Waadt, Wallis, Genf, St. Gallen, Appenzell Ausserrhodens, Aargau, Zürich, Jura, Basel-Stadt). In der Zentralschweiz wäre Schwyz allerdings der erste Kanton mit diesem Verfahren und mit der Neuerung, dass die Bevölkerung das Abstimmungsverhalten der Parlamentarier nachvollziehen könnte.

Die Regierung bestätigt in der Antwort, dass das elektronische Abstimmen dazu beitragen würde, dass der Ratsbetrieb offen und transparent, rationell und zuverlässig wäre. Nicht zuletzt die peinlichen Pannen beim

Auszählen im Ständerat dürften auch gezeigt haben, dass das Zählen der Hände nicht das Gelbe vom Ei ist. Allerdings sei die Kritik in der Motion auch überzeichnet, dass mit dem heutigen Verfahren die Bevölkerung nicht erfahren, wofür sich ein Kantonsrat oder eine Kantonsrätin einsetzt. Dies könne man aus dem veröffentlichten Wortprotokoll des Kantonsrats leicht erfahren, aus der Medienberichterstattung, aus Verlautbarungen, Parteimeldungen oder Abstimmungskampagnen. Zudem könne das elektronische Abstimmen auch Nachteile haben. Dass zum Beispiel die Arbeit eines Parlamentariers auf ein Ja oder Nein reduziert würde. Oder Parlamentarier nicht mehr nach ihrer individuellen Meinung und Überzeugung, sondern nach Parteidoktrin oder gar nach dem Politikerrating abstimmen würden.

Der Regierungsrat betont, dass die Einführung des elektronischen Abstimmens nicht ein «vorrangiges An-

liegen der Regierung» sei. Es sei ohnehin der Kantonsrat selber, der darüber entscheide. Auch stelle sich die Frage, ob die Ergebnisse von sämtlichen Abstimmungen digital erfasst und veröffentlicht werden sollten oder nur die Schlussabstimmungen. Darum empfiehlt die Regierung, diese Motion in ein Postulat umzuwandeln und dieses erheblich zu erklären. Das Thema wird also weiter behandelt.

## Ohnehin Ersatz nötig

Das scheint aus zwei Gründen angezeigt zu sein. Erstens hat die Ratsleitung bei den Fraktionen eine kleine Umfrage durchgeführt mit dem Resultat, dass dort das Interesse an einer Anlage für elektronisches Abstimmen vorhanden ist. Und zweitens wäre momentan der Zeitpunkt nicht schlecht, weil die bestehende, veraltete Mikrofonanlage im Ratsaal, welche die gesamte Verhandlung aufzeichnet, ohnehin überholt oder sogar vollständig ersetzt werden muss.